Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 138 (1987)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AMMER, U., MÖSSMER, E.-M.:

Technische Massnahmen gegen Schneebewegungen zum Schutz von Aufforstungen und Naturverjüngungen in Gebirgslagen

(Mitteilungen aus der Staatsforstverwaltung Bayerns, 43. Heft)

42 Abbildungen, 78 Seiten, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, München 1986.

Rund 60% der Wälder im bayerischen Alpenraum sind Schutzwälder mit Lawinen- und Bodenschutzfunktion. Wegen den in letzter Zeit beobachteten zunehmenden Waldschäden ist in Bayern ein umfassendes Schutzwaldsanierungsprogramm in Angriff genommen worden. In vielen Fällen sind dabei auch technische Massnahmen zum Schutze des Jungwuchses und von älteren, exponierten Beständen gegen Schneebewegungen erforderlich, für die bisher eine zusammenfassende Darstellung gefehlt hat. Die Autoren haben es nun unternommen, die verstreut vorliegende Literatur auszuwerten, zusammenzufassen und kritisch zu würdigen. Daraus ist ein ansprechendes und übersichtliches Werk entstanden, in dem eine ansehnliche und repräsentative Literatur erfasst worden ist (sie beschränkt sich allerdings auf das deutschsprachige Gebiet, was aber kein gravierender Nachteil ist).

Es wurde eine möglichst vollständige Darstellung zum Gebrauch in der forstlichen Praxis angestrebt. Hier stellt sich die Frage, wo und wie weit dabei in Details zu gehen ist, respektive wo sich der Leser anhand der angegebenen Literatur selbst zu informieren hat. Nützliche Zahlenangaben finden sich sehr oft, fehlen aber auch (zum Beispiel beim Stütz- und Ablenkverbau).

Bei der Systematik der Schutzmassnahmen wäre eine deutlichere Trennung zwischen Gleit- und Kriechschutz (im allgemeinen keine Verhinderung von Lawinenanrissen) und dem Stützverbau (Verhinderung der Anrisse) angebracht. Unter «Schneerutsch» versteht man heute eine kleine Lawine, also auch eine (kleine) Oberlawine. Diese können nur mit einem Stützverbau, bei dem die Werke die Schneedecke immer vollständig durchstossen, bekämpft werden. Gleitschutzböcke, -rechen und -brücken eignen sich nicht dazu.

Bei einer Anleitung für Praktiker kann man sich fragen, ob heute fast nicht mehr verwendete Methoden überhaupt erwähnt werden sollen. Als Beispiele seien die Erd-/Steinterrassen, Mauerterrassen oder der in Abbildung 13b dargestellte niedere Schneezaun erwähnt, der sich gemäss zitierter Literatur nicht bewährt hat.

Bei den Gleitschutzmassnahmen wäre das Prinzip in den Vordergrund zu stellen, dass möglichst die gesamte Gleitschneefläche mit gleichmässig verteilten und in genügender Dichte erstellten Einbauten erfasst werden soll. Terrassierungen, Pfählungen, Schwellen oder gegebenenfalls Dreibeinböcke sind also besser als einzelne Gleitschutz-Stützwerke.

Beim permanenten Stützverbau wird heute meist nur noch durchgehend, also mit längeren, zusammenhängenden Werkreihen verbaut. Dabei werden im Lockergestein die vorteilhaften und relativ billigen Sprenganker und Mikropfähle zur Fundation verwendet.

Das Werk schliesst mit wissenswerten Hinweisen auf Verwehungsverbauungen. Ihre Wirkung beschränkt sich nicht auf die Lawinenbildung; sie können auch zu einer Verbesserung der schneeklimatischen Verhältnisse für die Vegetation führen. Zur Formel für die Ablagerungslänge bei Treibschneezäunen ist zu bemerken, dass eine Vielzahl solcher - untereinander stark streuender - Beziehungen aufgestellt wurden (für f ist übrigens nicht das prozentuale, sondern das tatsächliche Verhältnis einzusetzen). Jedenfalls ist es schwierig, im Gebirge solche Längen von vornherein abzuschätzen; um provisorische Aufstellungen zur Beobachtung der Wirkung wird man in den meisten Fällen nicht herumkommen. B. Salm